

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 37

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Vorschlag.

Ich höre von allen Seiten,
Die englische Kunst, die sei nir;
Sie hätte unserer Not
Verpfuschet viel tausend Stück.

Die Engländer haben's veripochen:
„Necht schön und billig und schnell!“
Sie haben's Beträgl'i gebrochen,
Und lächelten höhnisch: Well!

So hat man den Schweizer Künstler
Genommen ihren Wahn
Und das hat des Bundesraths hoher
Patriotismus gethan.

Zeitbild.

Rechtsagent: Verfertigen Sie mir ein Formular des Inhalts: „Von Ihrem Schuldner war trotz angewandeter Betreibung Nichts erhältlich. Meine Rechnung im Betrage von Fr. . . . lege Ihnen bei. Ich bedaure lebhaft, daß meine Bemühungen nicht von besserem Erfolg begleitet waren.“

Drucker: Aber Sie werden einen solchen Bericht an Ihre Klienten doch nicht als Regel voraussetzen?

Rechtsagent: Doch, diese Aufträge sind immer gegen eine gewisse Art Schuldner gerichtet und da ist das Schlußresultat immer das nämliche.

Ein von Zürich zurückgekehrter Frickthaler konnte die Sehenswürdigkeiten der Ausstellung nicht genug rühmen; dagegen haben ihm die ostschweizerischen Gladen, von denen man soviel Aufhebens machte, durchaus nicht gemundet, sie seien zähe und ungenießbar. Er hatte nämlich die braunen viereckigen Bierfäßchen für Gladen genommen.

Briefkasten der Redaktion.



H. H. i. M. Schaffhausen hat seinen kostbaren Quir und im aargauischen Amtsblatt war kürzlich ein in Stein eingelegerter „Diamant“ ausgeschrieben, weil er leider o nir mehr besaß. — P. J. i. V. Man erzählt; ein deutscher Handwerksbursche sollte an der Schaffhaussergrenze aus Mangel an Baarschaft zurückgewiesen werden. Auf seine Ausrede: „Ich bin ja ein Durgäuer (Durchgeher)“ verfuhr der betr. Landjäger: „Ah, Dir sit en Durgäuer; i dem Fall chönt er passire!“ — F. J. i. M. Wie das Centralcomite dazu kommt, das Wettrennen mit einem so großen Betrage zu unterstützen, ist uns festsit ein Räthsel. Wahrscheinlich weil man jetzt in Verlegenheit ist, was mit dem vielen Gelde anfangen. — W. N. i. H. Hat die Presse verlassen, aber von dem Uebrigen trotz Reklamation noch keine Nachricht. — E. H. Das betr. Bl. wollte damit einen Wis machen und uns scheint er in der That nicht absolut mißlungen. — J. H. i. B. Im „E. Bl.“ können Sie lesen: „Eine gewandte, nette, kräftige und ehrbare Tochter, welche geeignet wäre und Freunde daran hätte, eine Handlung von Ellen- u. Spezereiwaaren, wie auch von Kartoffeln, Mais, Krüsch, Ausmahlten, Gyps, Dünger, Knochenmehl, Senfen, Nudeln, Gabeln, Kärlen, Hauen, Körben und Steinfräßen, nebst vielen andern Artikeln zu besorgen, findet sogleich bei einem alleinstehenden, intelligenten Jüngling, der in einem gewerbreichen Dorfe zwischen Thun und Bern ein eigenes Heimwesen mit Land, Schmiede und Kramladen besitzt und solche Handlung treibt, gute und dauernde Anstellung.“ Der weiß doch, was er will. — Z. Z. i. D. Was haben wir doch alles mit diesen sonderbaren Käuzen zu thun gehabt; wir müssen, dem Leser zu Lieb, neue Kapitel suchen. Gruß. — N. N. Nein, auch nicht eine Silbe. — M. K. i. W. Vollständig einverstanden; die Aufstellung war unendlich. — Eri. Im Laufe nächster Woche; wahrscheinlich Donnerstag. — Chiasso. Durch diese Sendung beantwortet. — J. S. i. H. Reklamiren Sie gefl. bei der Post, sie ist für ihre Verrichtungen verantwortlich. — Kosmos. Das wäre zutäpplik; abwarten und dann im richtigen Moment mit der vollen Ladung. — Trw. i. Berl. Das macht der Kage keinen Budei. — P. P. Den Mond anbellern heißt man das. — Tüpfli. Mit bestem Dank empfangen. Gruß. — J. M. i. N. Bels Relief hatten wir längst in der Mappe, wollten aber damit noch etwas zuwarten; aber jetzt erhält es noch eine weitere Bedeutung, welche lesbar sein wird. — Eins. In unserm heutigen Gedichte sind einige Böde stehen geblieben, welche der aufmerksame Leser aber wohl von sich aus corrigiren wird. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Küssnacht bei Zürich. Hôtel z. „Sonne“ am See.

1 Stunde von Zürich. Fahrzeit 20 Minuten.
Täglich 9malige Dampfschiff-Verbindung.
Schöner Ausflug per Schiff oder Wagen.
Grosse schattige Gartenanlagen.
Schöne Restaurationssäle.
Neu möblirte Zimmer.
Restauration à la carte den ganzen Tag.
Diners und Soupers zu festen Preisen.
Spezialität in Fischen und Edelkrebsen.
Beste in- und ausländische Weine.
Telephonverbindung mit Zürich.
Höflichst empfiehlt sich
E. Guggenbühl-Brunner,
Besitzer.

Küssnacht près Zurich. Hôtel du „Soleil“ au lac.

1 lieue de Zurich, 20 min. en bateau à vapeur
9 courses de bateau à vapeur journellement.
Belle excursion en bateau et voiture.
Grands jardins ombragés.
Belles salles de restauration.
Chambres meublées à neuf.
Restauration à la carte à toute heure.
Diners et soupers à prix fix.
Specialité de poissons et écrevisses.
Bons vins du pays et étrangers.
Téléphon de Zurich.
Se recommande
E. Guggenbühl-Brunner,
propriétaire.

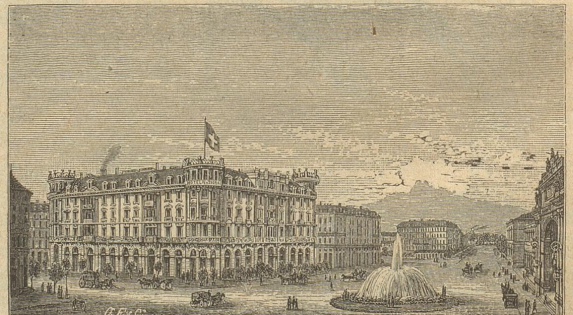
Arbeitsgalerie der schweizerischen Landesausstellung Zürich.

Ein Tableau »Ansicht der Stadt Zürich« wird auf einem Jacquard-Stuhl in Seide gewoben und als Erinnerung an die Ausstellung zu Fr. 1.25, eingerahmt zu Fr. 1.50 verkauft.

J. Spörri, Zürich.

Grand Hôtel National, Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaire.



Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung.

Neues Haus I. Ranges.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3-6.

Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

Mailand.

BIERHALLE UTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.

M 2347 Z]

Teof. Naef.